

Caritas

Forum 2022

Logbuch

Caritas Zukunfts Forum

Die Gegenwart der Zukunft

14. – 15.
November 2022
Stift St. Georgen
am Längsee
Kärnten

Eine Kooperationsveranstaltung
der Caritas Kärnten und der
Caritas Österreich

Inhaltsverzeichnis

Programm.....	4
Hauptvortrag	6
Future Rooms	9
Logbuch-Eintrag Nr. 1	10
Future Labs	11
Logbuch-Eintrag Nr. 2	12
Spiritueeller Impuls.....	13
Abendprogramm	14
Utopia Bewohner*innen.....	15

Montag, 14. November 2022

Ab 9:30 Uhr **Learning Journey** (optional)
Für Frühreisende

Ab 11:30 Uhr **Registrierung**

Ab 12:00 Uhr **Mittagessen** (optional)

13:30 Uhr **Beginn**

Hauptvortrag: Die utopische Verantwortung

Warum wir Veränderungen fürchten und wie wir das Potenzial der Zukunft dennoch für uns entfesseln

Rainer Peraus, Utopist, Transformationsexperte

Reise nach Utopia

Geschichten von Entdeckungsreisen

Future Rooms: Die Gegenwart der Zukunft

Gegenwartsdiagnosen und Zukunftsskizzen

FR1 Ändert sich nichts, ändert sich alles!

Katharina Rogenhofer, Biologin, Mitbegründerin von Fridays for Future und Initiatorin des Klimavolksbegehrens

FR2 Soziale Organisationen als Vorreiter für gesellschaftliche Transformation

Hendrik Epe, Pfadfinder einer neuen, sozialen Arbeitswelt

FR3 Warum Irrfahrten der kürzeste Weg ins Neue sind.

Initiieren von Wandlungsprozessen in Organisationen

Rainer Peraus, Utopist, Transformationsexperte

FR4 Um Gesellschaft zu verändern, brauchen wir kleine und große Visionen

Alexandra Strickner, Politische Ökonomin, Netzwerkerin, Campaignerin

Kühne Hoffnungen, brennende Fragen

Den wesentlichen Fragen an die Zukunft auf der Spur

19:00 Uhr **Abendessen**

20:00 Uhr **Abendprogramm**

Kabarettistische innerbetriebliche

Schulungsmaßnahme mit Christian Hölbling

Dienstag, 15. November 2022

8:00 Uhr **Morgenmesse**
mit Diözesanbischof Josef Marketz

9:00 Uhr **Die Reise geht weiter**

Future Labs: Die Gegenwart der Zukunft in der Praxis
Konkrete Utopien und Transformationsübungen

FL1 Rainer Peraus, Utopist, Transformationsexperte

FL2 Hendrik Epe, Pfadfinder einer neuen, sozialen Arbeitswelt

FL3 Beatrix Brunschko, Schauspielerin
und Hochschulprofessorin

FL4 René Massatti und Alexander Wolf,
Innovatoren und Futuristen

FL5 Ruth Erika Lerchster, Psychologin, Lehrtrainerin,
Universitätslehrende

FL6 Alexandra Strickner, Politische Ökonomin,
Netzwerkerin, Campaignerin

Zukunftsgeflüster: Was will werden?
Der Zukunft zur Gegenwart verhelfen

13:30 Uhr **Ende und optionales Mittagessen**

Gesamtmoderation:
Hemma Rüggen

Hauptvortrag

Foto © Youtopia Group OG



Rainer Peraus

Seit mehr als 20 Jahren ist Rainer Peraus als Organisationsberater für radikalen Wandel, Transformations-Empowerment Experte, Entgrenzungsaktivist, Autor und als Vortragender tätig.

Er ist Gründer und geschäftsführender Gesellschafter des Beratungsunternehmens YOUTOPIA GROUP und Mitglied des Vorstands von CEOs FOR FUTURE.

Mit Initiativen wie Utopic.Butterbrot oder Utopic.Scenario. Play reißt er einengende Denkmauern ab, öffnet Durchbrüche zu unglaublichen Möglichkeiten und inspiriert mit Experimenten zur angewandten Wirklichkeitsdehnung zu beherzten Aufbrüchen hinter den Denkhorizont.

Die utopische Verantwortung. Warum wir Veränderungen fürchten und wie wir das Potenzial der Zukunft dennoch für uns entfesseln.

Verantwortung für das Wohlergehen anderer zu übernehmen ist wichtig. Wer weiß das besser als Menschen, die ihre Energie für die Mission der Caritas einsetzen. Doch soll man Verantwortung für eigene utopische Gedanken übernehmen? Oder ist utopische Verantwortung vielmehr als Warnung zu verstehen, um rechtzeitig die Grenzen der eigenen Macht zu akzeptieren und sich an die Realität anzupassen?

Heute wird der Begriff utopisch meist als Mahnung verwendet. Für schöngeistige Fantastereien fehlt angesichts der drängenden Krisen jedes Verständnis. Daher: Akzeptanz des Status Quo und den Fokus auf rasch umsetzbare Lösungen zu richten, statt mit visionären Ideen Energie zu verschwenden? Auch um nicht durch naive Hoffnungen und die leichtsinnige Hingabe an gefährliche Ideale in einer aussichtslosen Realität geradewegs in die emotionale Selbstaussbeutung, Frustration oder gar ins Burnout zu schlittern. Sind utopische Ideen, der Glaube an das Gute und Schöne, ja wundervolle und unrealistische Ansprüche daher aus gutem Grund Kindern, Künstler*innen oder anderen aufgrund ihrer gesellschaftlichen Stellung „Verantwortungsbefreiten“ vorbehalten?

Doch so regiert die normative Kraft des Faktischen und damit bestimmen die Wahrheiten der Vergangenheit über den Freiraum der möglichen Zukunft.

Utopisches Denken öffnet das Fenster zum Potenzial der Zukunft und ermöglicht aus den Erfahrungen der Zukunft (!) zu lernen. Der an den eigenen Werten angebundene Dialog über alternative Zukünfte, die sich über die gegenwärtige Rationalität erheben, motivierte zu Revolutionen, die die Menschheit letztlich weiterbrachten. Ist es doch erst die Fähigkeit zur Loslösung aus dem gegenwärtigen Erleben in fiktive Räume, die den Menschen von allen anderen Lebewesen unterscheidet und den Fortschritt der Menschheit ermöglicht. Auf dieser Fähigkeit basiert die Überwindung systemischer Krisen und damit die Transformation sonst unheilbar in epochale Schräglage geratener Systeme.

Was wäre also, wenn wir unsere Zukunftsträume nicht länger als lächerlich-naives, unrealistisches Denken verdrängten, sondern im Sinne der Überwindung systemischer Krisen als Übung in Potenzialsichtigkeit kultivierten und als Werkzeug der Erneuerung ernst nähmen? Auf diese Weise würden wir uns selbst das Recht auf Gestaltung unseres Lebens und der Welt wiedergeben.

Denn Utopia war nie ein buntes Spiel zur Auflockerung lauer Abende, sondern immer ein Schutzraum für gefährliche Gedanken. So gefährlich, dass sie die Gegenwart als Aufbruchsort in eine andere Zukunft erkennbar werden lassen. So gefährlich, dass sie die Machthaber, die die Spielregeln unserer Systeme gestalten, verbieten. So gefährlich, dass wir uns selbst versichern, dass Träume nur Schäume wären.

Denn wo kämen wir hin, wenn wir dorthin aufbrechen würden, wohin wir träumen aufzubrechen und uns das Recht nähmen unseren Hoffnungen zu vertrauen und damit Verantwortung für unser Utopia zu übernehmen?

Future Rooms

Die Gegenwart der Zukunft

Gegenwartsdiagnosen und Zukunftsskizzen

Lausche! Hörst du sie kommen? In den Future Rooms erahnen wir die Zukunft in der Gegenwart. Wo stehen wir jetzt? Welche Visionen führen uns an? Was begleitet uns auf dem Weg ins Neue und woran können wir uns orientieren? Katharina Rogenhofer, Hendrik Epe, Rainer Peraus und Alexandra Strickner gehen mit uns auf Entdeckungsreise. Mit ihnen erahnen wir, welche Veränderungen in der Luft liegen. Sie teilen ihre Visionen und Ideen dazu, welche Navigationshilfen im Neuland helfen können, um eine gelingende Zukunft mitzugestalten.

Foto © Heribert Corn/Zsolnay



FR1 Ändert sich nichts, ändert sich alles!

Katharina Rogenhofer, Biologin, Mitbegründerin von Fridays for Future und Initiatorin des Klimavolksbegehrens

Foto © privat



FR2 Soziale Organisationen als Vorreiter für gesellschaftliche Transformation

Hendrik Epe, Pfadfinder einer neuen, sozialen Arbeitswelt

Foto © Youtopia Group OG



FR3 Warum Irrfahrten der kürzeste Weg ins Neue sind. Initiieren von Wandlungsprozessen in Organisationen.

Rainer Peraus, Utopist, Transformationsexperte

Foto © privat



FR4 Um Gesellschaft zu verändern, brauchen wir kleine und große Visionen

Alexandra Strickner, Politische Ökonomin, Netzwerkerin, Campaignerin

Future Labs

Die Gegenwart der Zukunft in der Praxis

Konkrete Utopien und Transformationsübungen

Transformationsmanöver wollen erprobt werden. Ausgehend von unseren kühnsten Hoffnungen versuchen wir uns in einem cokreativen Prozess an möglichen Wegen und Wendungen. Wir bauen, tauschen uns aus, spielen und entwickeln.

Foto © Youtopia Group OG



FL1 Rainer Peraus
Utopist und
Transformationsexperte

Foto © privat



FL2 Hendrik Epe
Pfadfinder einer neuen,
sozialen Arbeitswelt

Foto © Jan Frankl



FL3 Beatrix Brunschko
Schauspielerin
und Hochschulprofessorin

Foto © privat



Foto © privat



**FL4 René Massatti
& Alexander Wolf**
Innovatoren und Futuristen

Foto © privat



FL5 Ruth Erika Lerchster
Psychologin, Lehrtrainerin,
Universitätslehrende

Foto © privat



FL6 Alexandra Strickner
Politische Ökonomin,
Netzwerkerin, Campaignerin

Spiritueller Impuls



Foto © privat

Morgenmesse mit Bischof Josef Marketz

Wenn wir beim Caritas Zukunfts Forum über die „Gegenwart der Zukunft sprechen“, so sprechen wir bewusst oder unbewusst auch von Gott. Denn seine Liebe ist stets gegenwärtig, ob wir es wahrnehmen oder nicht. Die Herausforderungen gerade im caritativen Bereich sind groß, aber wir können mit Gottes Dasein und seinem Eingreifen rechnen. Er ist die schöpferische Liebe, die uns dazu treibt, kreativ Gutes zu tun.

Als „Caritas“ – übersetzt: Liebe aus Wertschätzung – stehen wir in Gottes gegenwärtiger, schöpferischer Liebe, die stets in die Zukunft weist, weil sie nie die Hoffnung verliert. Das feiern wir in diesem Gottesdienst. Denn Gott ist die Quelle unserer Liebe, aus ihm schöpfen wir, um weiterzugeben, was gebraucht wird.

So beginnen wir den Morgen gegenwärtig - im Angesicht Gottes, der uns mit jedem Atemzug verspricht: Ich bin da. Diese Zusage weist uns auf eine Zukunft hin, die ohne Gott und unsere Verbindung zu ihm, nicht wirklich denkbar ist.

Diözesanbischof Josef Marketz feiert mit uns in der Stiftskirche St. Georgen, einer der schönsten Kärntner Kirchen. Begleitet wird der Gottesdienst von einem zweisprachigen (deutsch-slowenischen) Chor unter der Leitung von Pavel Zablatnig.

Abendprogramm

Foto © privat



Kabarettistische innerbetriebliche Schulungsmaßnahme mit Christian Hölbling

Bist du verunsichert, was die Zukunft bringt? Ist deine Branche im Umbruch? Oder ist auch der Umbruch schon von einem amerikanischen Hedgefonds aufgekauft worden? Dann ist diese Ausbildung genau das Richtige für dich, denn eines steht fest: Deppen werden immer gebraucht. Egal ob im Inland oder im Ausland, wir haben da überhaupt keine Dings. Das stimmt sicher, weil das steht im Internet!

Ist Christian Hölbling ein Intellektueller oder ein Clown? Vom frühen „Grazer Kleinkunstvogel“ über den Hamburger Comedy Pokal bis zum Bonner Prix Pantheon hat er einiges an Kleinkunstpreisen abgeräumt. Warum spielt er dann nicht einfach bis in alle Ewigkeit seine erfolgreiche Kunstfigur „Helfried“? Warum schreibt er stattdessen Kolumnen und Bücher oder produziert Chansons, die keiner braucht? Antwort: weil er ein Depp ist.

Utopia Bewohner*innen



„Gib mir die Gelassenheit,
Dinge hinzunehmen,
die ich nicht ändern kann,
den Mut, Dinge zu ändern,
die ich ändern kann,
und die Weisheit,
das eine vom anderen
zu unterscheiden.“

Reinhold Niebuhr

Impressum:

Caritas Österreich
Albrechtskreithgasse 19–21, 1160 Wien
Tel. +43 (0) 1/488 31-0
Redaktion: Karin Aistleitner, Silvia Tschugg-Kaup
Fotos (wenn nicht anders angegeben): Caritas
Layout: Barbara Veit
Druck: Markus Putz Print Agentur, 2100 Korneuburg